

Inhalt

Prolog	1
1 Einleitung: Gesellschaftliche Relevanz – wissenschaftliche Innovation	5
2 Methodologische Einbettung und Forschungsfragen: Eine Orientierung	13
3 Theoretische Einbettung: Eine wissenssoziologische Schärfung des Situationsbegriffes	19
3.1 Die Situation als empirischer Forschungsauftrag und theoretische Konzeption: Von der Chicagoer Schule zur Praxistheorie	19
3.1.1 Der Situationsbegriff der Chicagoer Schule	22
3.1.2 Die Situation im kommunikativen Konstruktivismus	23
3.1.3 Praxeologisches Situationsverständnis und die materielle Prägung des Sicherheitsdiskurses	28
3.1.3.1 Das Anomische der Situation: Partizipatives Forschen mit polizeilichen Körpern	30
3.1.4 Goffmans Situationsbegriff: Anwesenheit und Absenz	32
3.2 Diskurs, Organisation und soziale Welten: Ein alternatives Situationsverständnis	35
3.2.1 Die Verbindung von wissenssoziologischer Diskursanalyse und Situationsanalyse	35
3.2.2 Diskursanalytische Subjektivierungsweisen als Analyseheuristik für Situationen	39
3.2.3 Subjektivierungsweisen als Problem für einen Situationsbegriff auf Meso- und Diskursebene	43

3.3	Der partizipative Forschungsstil: Inklusive Forschung in Situationen unter besonderer Berücksichtigung von Machtpositionen	49
3.3.1	„Dancing with the devil?“ Partizipation mit den Mächtigen	49
3.3.2	Geleiteter Rollenwechsel in der Forschung mit der Polizei – Potenzial zur Demokratisierung?	56
3.3.3	Die Erweiterung des Stufenmodells der Partizipation: Der Fokus auf das Gesamtdesign	58
3.4	Theorien abweichenden Verhaltens: Soziale Ungleichheit im öffentlichen urbanen Raum	62
3.4.1	Die Entwicklung der radikalen Kriminologie als Abkehr von klassischen Vorstellungen von abweichendem Verhalten	64
3.4.2	Sozialräumliche Erklärungen abweichenden Verhaltens	67
3.4.2.1	Sozialräumliche Erklärungen abweichenden Verhaltens: Soziale Desorganisation als Narrativ	70
3.4.3	Situation und Raum: Die diskursive Konstruktion abweichenden Verhaltens in Situationen im öffentlichen Raum	74
3.4.3.1	Die diskursive Konstruktion einer Situation	75
3.4.4	Abweichendes Verhalten: Soziale Kontrolle und Prävention	82
3.5	Macht in qualitativen Forschungszusammenhängen: Heterogene Gruppen mit Machtgefällen als empirischer Auftrag	84
3.5.1	Institutionell versus strategisch: Webers und Foucaults Machttheorien und deren empirische Bedeutung für die Sicherheitsforschung	86
3.5.2	Heinrich Popitz' anthropologischer Machtbegriff und sein empirisches Potenzial	92
3.5.3	Die Forschungspartnerin Polizei aus machttheoretischer Sicht	94
3.5.4	Der organisationale Aspekt von Macht: Die Rolle der Polizei in der Sicherheitsforschung	98
3.5.5	Die Wirkmächtigkeit der Einbindung unterschiedlicher Hierarchieebenen in die Organisationsforschung: Emanzipatorische Prozesse als empirische Strategie im Umgang mit Machtgefällen	101

3.6	Organisationstheorie und Deutungsmusteranalyse: Der Einfluss der subjektiven Sicherheit auf die Organisation	105
3.6.1	Neoinstitutionalismus und wissenssoziologische Diskurstheorie	106
3.6.2	Angleichungssphänomene in der Organisation Polizei: Sicherheitsdiskurse als Motor organisationaler Veränderung	110
3.6.3	Die Polizei und ihr organisationales Umfeld	115
3.6.4	Der Akteur/innenbegriff im Neoinstitutionalismus	119
4	State of the Art – Sicherheit als kontroversieller Forschungsgegenstand	129
4.1	Sicherheit als sozialwissenschaftliches Konzept	130
4.2	Subjektive und objektive Sicherheit	132
4.3	Vier Parameter der subjektiven Sicherheit	136
4.4	Der Securitization-Ansatz – Versicherheitlichung als gesellschaftliches Globalphänomen	138
4.5	Von der Forschung zur subjektiven Sicherheit hin zur Analyse polizeilicher Strategien: Community Policing als polizeiliche Strategie und methodische Chance	141
4.6	Community Policing und Diversity Management: Eine Herausforderung für das Public und Urban Management	145
4.7	Feministische und antirassistische Perspektiven auf Sicherheit: Das Konzept der Vulnerabilität	151
5	Methodologisches und methodisches Vorgehen: Diskurse als relevante Umwelt von Organisationen – das Deutungsmuster Sicherheit und die Polizei im öffentlichen Raum	157
5.1	Theoretisches Sampling	158
5.2	Forschungsdesign: Diversität im öffentlichen Raum als methodische Herausforderung	162
5.3	Orte und ihre Dinge als Untersuchungseinheit	170
5.4	Partizipativer Forschungsstil I: Forschung mit mächtigen Organisationen am Beispiel der Polizei	174
5.5	Partizipativer Forschungsstil II: Von Kindern, Jugendlichen und Sozialarbeiter/inne/n	178
5.6	Diskursanalyse des Deutungsmusters subjektive Sicherheit: Organisation – Medien – Politik	181

5.7	Die vignettenbasierte Fokusgruppe als Methode für Situations- und Raumfragen: Eine methodologische Annäherung	189
5.7.1	Die Verbindung von Vignette und Fokusgruppe: Eine Methode zur Erforschung situativer Fragestellungen	190
5.7.2	Die Konstruktion von Vignetten: Vorschlag einer Methodenabfolge für situative Fragestellungen	193
5.7.3	Mehrpersonenverfahren, Mehrpersoneninterview, Fokusgruppe: Die Wichtigkeit individueller Sichtweisen im Gruppensetting	195
5.7.4	Konstruktionsprozess: Die Typisierung von Merkmalen einer Situation	201
5.7.5	Die vignettenbasierte Fokusgruppe als methodisches Instrument für die Erforschung von Subjektivierungsweisen	204
5.7.6	Fragestrategien in der vignettenbasierten Fokusgruppe	207
5.7.7	Der Einsatz der vignettenbasierten Fokusgruppe abseits klassischer Interviewsituationen	209
6	Die Verhandlung von subjektiver Sicherheit im öffentlichen Raum als Arena der Aushandlung von sozialer Ordnung:	
	Situation – Organisation – Diskurs	213
6.1	Situation: Subjektive Sicherheit als praktisches Problem von (scheinbar) unsicheren Orten	215
6.1.1	Sicher/Unsicher: Eine zu enge Dichotomie	219
6.1.2	Den persönlichen Raum zu wahren schafft Sicherheit	221
6.1.3	Wissen und Verständnis schaffen Sicherheit	224
6.1.4	Narrationen erhöhen oder vermindern das Sicherheitsgefühl	226
6.1.5	Geht es MEINEM Ort gut, geht es mir gut	228
6.1.6	Auswirkungen kriminalpräventiver Maßnahmen auf die subjektiv wahrgenommene Sicherheit/ Unsicherheit I: Polizeipräsenz und Schutzzonen führen zu einer Verlagerung von Betroffenheit	231
6.1.7	Auswirkungen kriminalpräventiver Maßnahmen auf die subjektiv wahrgenommene Sicherheit/ Unsicherheit II: Die Wirkung von Videoüberwachung ist eine Glaubenssache	235
6.1.8	Auswirkungen kriminalpräventiver Maßnahmen auf die subjektiv wahrgenommene Sicherheit/ Unsicherheit III:	

„Körperliche Konflikte“ als Zuständigkeitsgrenze zwischen Exekutive und sozialen Diensten	238
6.1.9 Resümee zu subjektiver Sicherheit als praktisches Problem von (scheinbar) unsicheren Orten	238
6.2 Organisation: Das Deutungsmuster subjektive Sicherheit als organisationale Legitimation von Führungsentscheidungen	242
6.2.1 Die Organisation als Mediatorin zwischen Diskurs- und Handlungsebene: Die Verbindung von Neoinstitutionalismus und Diskurstheorie als theoretische Heuristik für Subjektivierungsweisen	242
6.2.2 Deutungen subjektiven Empfindens als organisationale Logik: Subjektive Sicherheit als Idee, deren Zeit gekommen ist	245
6.2.2.1 Organisation als Mediatorin zwischen Diskurs- und Subjektivierungsweisen	250
6.2.3 Die vignettenbasierte Fokusgruppe als Methode zur Erforschung von organisationalen Subjektivierungsweisen im Gruppensetting	252
6.2.4 Die Sprecherposition „Sicherheitsbürger/in“ als organisationale Verdichtung des Deutungsmusters subjektive Sicherheit	259
6.2.5 Veränderungen im organisationalen Umfeld der Polizei als Motor der Veränderung organisationaler Logiken	262
6.2.6 Organisationale Subjektivierungsweisen: Die Notwendigkeit für Polizist/inn/en, Position zu beziehen	267
6.2.6.1 Organisationale Subjektivierungsweisen I: Der/Die „unsichere Polizist/in“	269
6.2.6.2 Organisationale Subjektivierungsweisen II: Der/Die „Beweiser/in“ – Peer Researching als Methode der Explikation von professionsbedingten Subjektivierungsweisen	275
6.2.6.3 Organisationale Subjektivierungsweisen III: Die vignettenbasierte Fokusgruppe als Möglichkeit der Analyse von Eigen- und Fremdzuschreibungen	279

7	Diskurs: Das Deutungsmuster subjektive Sicherheit als Motor eines allgemeinen Sicherheitsdiskurses – ein Fazit	287
7.1	Die Konzeption sozialer Situationen im öffentlichen Raum aus Sicht der wissenssoziologischen Diskursanalyse	288
7.2	Der Beitrag von wissenssoziologischer Diskursforschung zu gesellschaftstheoretischen Überlegungen: Von Fake News und Diskurskontrolle	299
	Epilog	303
	Erratum zu: Die Verhandlung von subjektiver Sicherheit im öffentlichen Raum als Arena der Aushandlung von sozialer Ordnung: Situation – Organisation – Diskurs	E1
	Literatur	305
	Anhang	327
A.1	Einführung	327
A.2	Das Projekt SUSI – Subjektive Sicherheit im öffentlichen Raum	330
A.2.1	Theoretisches Sampling und Erhebungsmethoden	330
A.2.2	Qualitative Interviews	332
A.2.3	Teilnehmende und nicht teilnehmende Beobachtung	333
A.2.4	Auswertung der Interviews und der Beobachtungsprotokolle	334
A.2.5	Entwicklung der qualitativen Vignetten	335
A.2.6	Ablauf der qualitativen Vignettenanalyse für Passant/inn/en	337
A.2.7	Auswahl der befragten Personen und Durchführung	338
A.2.8	Beispielinterview mit Professionist/inn/en	344
A.2.9	Beispielinterview mit Passant/inn/en	345
A.2.10	Auswertung der Vignetten	347
A.2.11	Sampling der Orte	351
A.2.12	Karlsplatz	352
A.2.13	Praterstern	357
A.2.14	Schwedenplatz/ Morzinplatz	358
A.2.15	Fleischmarkt	360
A.2.16	Der Brunnenmarkt	361
A.3	Das Projekt PARSIFAL – Partizipative Sicherheitsforschung in Ausbildung und Lehre	364

A.3.4	Der Grazer Jakominiplatz	368
A.3.5	Der Wiener Schwedenplatz	371
A.3.6	Die oberösterreichische Stadt Wels	371
A.3.7	Der Salzburger Rudolfskai	377
A.3.8	Die Villacher Lederergasse	380
A.3.9	Traiskirchen	385
A.3.10	Weiterentwicklung der vignettenbasierten Fokusgruppe	388
A.4	Das Projekt POLIS – Polizei – Sicherheit – Ausbildung	389
A.4.1	Theoretisches Sampling und Erhebungen vor Ort	390
A.4.2	Vignettenbasierte Fokusgruppe in Wels – 21.11.2013	390
A.4.3	Vignettenbasierte Fokusgruppe zum Wiener Schwedenplatz – 27.03.2014	392
A.4.4	Vignettenbasierte Fokusgruppe zu Traiskirchen – 26.06.2014	395
A.4.5	Vignettenbasierte Fokusgruppe am Rudolfskai in Salzburg – 08.10.2014	396
A.4.6	Vignettenbasierte Fokusgruppe am Grazer Jakominiplatz – 21.05.2015	399
A.4.7	Vignettenbasierte Fokusgruppe zur Villacher Lederergasse – 02.06.2015	401
A.4.8	Vignettenbasierte Fokusgruppe zum Innsbrucker Rapoldipark – 10.06.2015	402
A.4.9	Weiterentwicklung der vignettenbasierten Fokusgruppe	403